

Publikum geht mit MGV-Chören auf Weltreise

Der Weg in die Erlentalhalle reichte am vergangenen Samstag, den 9. November 2019 aus, um behaupten zu können, man sei in fernste Länder gereist. Das Jahreskonzert der beiden Chöre des MGV sowie des Kleinen Männer-Ensembles trug das Motto: Musikalische Weltreise. Der Weg führte mit Liedern aus vielen Ländern in viele Länder. Die ausgewählten Stücke entstammten verschiedensten Genres, wie dem Volkslied, der Operette, dem Schlager dem Traditional, sodass ein breiter Musikgeschmack abgedeckt wurde.

Der Männerchor stieg unter Leitung von Steuermann Markus Sauter mit dem Schlagerklassiker „Nimm uns mit Kapitän auf die Reise“ ein. Das Publikum wurde dann zunächst nach Irland entführt, wo ein Lied – aus der Jugend – klingt, um mit „Nacht über Moskau“, „Lied der Taiga“ und „Casatschok“ nach Russland zu gelangen und einen tiefen Blick in die rhythmische wie auch melancholische Seele der Menschen des weiten Landes zu werfen.

Stefan Mast, der Kapitän des MGV, der bereits im erste Lied die Strophen von „Nimm uns mit“ als Solo übernommen hatte, begrüßte im ersten Block die ca. 350 Gäste und Ehrengäste, zu denen neben den Ortsgrößen wie Bürgermeister Henle und Pfarrer Epting auch der Ehrendirigent des MGV Wolfgang Budday und die stellvertretende Vorsitzende des Chorverbands Enz, Frau Mikonya-Stahl, zählten. S. Mast führte auch durchs weitere Programm, indem er die Beiträge ankündigte und deren Inhalte z.T. kommentierte und erklärte.

Klangtastisch entführte die Gäste unter Reiseleiterin Gwendolyn Phear zunächst nach Frankreich, wo ein gewisser „Bel Ami“ operettenhaft starke Gefühle bei den Frauen auslöst, um danach nicht nur örtlich sondern auch zeitlich ins Deutschland des 19. Jahrhunderts versetzt, mit „Da unten im Tale“ in der Bearbeitung von Joh. Brahms eine Liebe zu besingen, die sich ihrem Ende zuneigt. Aus der deutschen Romantik erklang noch Hoffmann v. Fallerslebens „Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus dem Wald“, während zum Abschluss des Auftritts nach einem Sprung über den Südatlantik der majestätisch vorbeisegelnde Condor („El condor pasa“) musikalisch dargestellt wurde. Die oft als Popstück empfundene Weise wurde in den 70er Jahren bekannt, geht aber auf ein peruanisches Volkslied zurück.

Das Kleine Männer-Ensemble, das aus einem Teil der Männerchor-Crew und solchen Sängern besteht, die nicht regelmäßig an Bord sind, legte in Spanien an (Spanische Nächte), wo jeder Mann wegen der Chancen bei Frauen ein Torrero sein möchte. Im selben Auftritt drückten die Sänger dann - ohne Zeitverlust in den USA angekommen - das Unverständnis Elvis Presleys darüber aus, dass Briefe an die Liebste immer an den Absender als unzustellbar (Return to Sender) zurückkommen, selbst als er ihr einen persönlich in die Hand gedrückt hat.



Das Kleine Männer-Ensemble auf großer Fahrt unter Leitung von G. Phear

Auch das Team Klangtastisch machte im zweiten Auftritt den Sprung übers Meer – die Sängerinnen und Sänger schwärmten von New York, New York, sie wollten wie Frank Sinatra teilhaben an der Stadt, die niemals schläft, und ihren ungeahnten Möglichkeiten. Ein in diesen Block als Duett eingebettetes Lied sorgte für einen Schwebезustand, sodass die Gäste durch den hervorragend vorgetragenen, 2017 für den Film *The Greatest Showman* komponierten Song „A million dreams“ von Ziv Zaifman die Welt als Ganzes betrachten konnten. Allerdings bezog sich Text laut Ankündigung von Stefan Mast auf ein Paar, das im 19. Jahrhundert seine Millionen Träume hegte, um den Amerikanern die gestaltete Welt des Zirkus nahe zu bringen. Martina Aichelberger aus Klangtastisch (Sopran) und Stefan Mast vom Männerchor (Klavierbegleitung und Bass-Stimme) intonierten emotional und beeindruckend, was das Publikum mit einem sehr großen Beifall belohnte. Nach dem „California Dreamin‘ der Mamas und Papas aus den 60er Jahren wechselte Klangtastisch noch zu dem Traditional „Kumbayah, my Lord“, was übersetzt soviel heißt wie „Herr, komm zu uns“. Das ursprünglich aus dem Kreolischen (z.B. Haiti) stammende Lied wurde von Sklaven in die Südstaaten der USA gebracht, wo es in der Tradition der Spirituals nicht mehr wegzudenken ist.



Klangtastisch weltweit unterwegs – im Vordergrund Martina Aichelberger und Stefan Mast beim Duett „A Million Dreams“

Die Mannschaft des Männerchors artikulierte im letzten Block des Abends, aus Russland in Nordamerika angekommen, mit „Sehnsucht nach Virginia“, „Swanee River“ und „I’ve got peace like a river“ ihre Sehnsucht nach Heimat und innerem Frieden. In einem Italien-Potpurri gelang den reisenden Sängern der Sprung zurück nach Europa (z. B. mit „Funiculi-Funicula“ oder dem Chianti-Lied). Zum Ende des Konzerts sang sich das Publikum mit „Im weißen Rössl am Wolfgangsee“ - nun mit beiden Chören auf der Bühne - in den geselligen Teil des Abends. Nach kurzem Umbau wurde aus dem bestuhlten Saal eine Gaststätte, in der die weitgereisten, zurückgekehrten Sängerinnen und Sänger den Besuchern kleine Speisen und Getränke reichten.



Kapitän Mast mit den Crews des Jungen Chors Klangtastisch und des Männerchors bei der Verabschiedung der Gäste in den geselligen Teil des Konzertabends

Das Schöne an einer musikalischen Weltreise liegt darin, dass man in kürzester Zeit den ganzen Globus umrunden kann, ohne Flugangst, ohne seekrank zu werden oder im Stau zu stehen. Das Publikum fand sich mitgenommen und sparte nicht mit Beifall und die späteren Rückmeldungen waren voll des Lobs zu einem gelungenen Programm und einem sehr guten Konzertabend. Die Wertschätzung wurde von vielen auch dadurch gezeigt, dass man noch in der Erlentalhalle gesellig verweilte. Und auf dem frostigen Heimweg fanden sich sicher viele der weitgereisten Ötisheimer Weltenbummler in den Zeilen aus dem ersten Lied der musikalischen Weltumrundung wieder: „In der Heimat, da glüh'n meine Sterne. Nimm mich mit, Kapitän, nach Haus.“